

Qualität der Begutachtung und Leitlinien

Wout de Boer

asim

14. Mai 2014

Inhalt

1. Qualität in der Begutachtung
2. Qualitätssicherung international
3. Massnahmen/ Leitlinien

→ Sichtweise: professionell, international

Qualität in der Begutachtung

Die Begutachtung

Untersuchung des Antragstellers (= Explorand) und verfassen eines Berichtes zur Beantwortung folgenden Fragen:

- Was kann die Person, was kann sie nicht und unter welchen Voraussetzungen?
 - In wie weit sind die Einschränkungen Folge einer Krankheit/ eines Unfalls?
- Was ist bis jetzt gemacht worden zur Wiedereingliederung und ist das adäquat?
- Welche Interventionen sind jetzt noch zumutbar?
- Welche Perspektiven hat diese Person zur Wiedereingliederung?

Anner et al Reporting about disability evaluation in European countries. Disab & Rehab 2013

Basale Fragen

Qualität der Begutachtung

- Was ist das?
- Wie sieht das konkret aus?
- Was sind Qualitätskriterien für die Begutachtung?
- Was sind Qualitätskriterien für ein Gutachten?
- Wer ist zuständig für die Qualität der Begutachtung?

Qualitätssicherung in verschiedenen MEDAS-Stellen (Stand 2010)

- Ausbildung der Gutachter
- Gewährleistung der Unabhängigkeit
-
- Intervision/ Fallbesprechungen

- Leitlinien für die Begutachtung
- Instrumente und Methoden
- Überprüfung/ Inspektion
- Monitoring

Bundesgericht Urteil 9C_243/2010 (28. Juni 2011)

Qualitätssicherung Deutsche Rentenversicherung

Gutachtenprüfung: Peer review der Qualität des Ergebnisses

- Übergeordnete Kriterien

- Plausibilität, Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Neutralität

- Einzelkriterien

- Formale u Inhaltliche Gestaltung, Medizin-wissenschaftliche Grundlagen, Verständlichkeit, Vollständigkeit, Transparenz, Wirtschaftlichkeit

Es gibt 23 Prüffragen zu den Einzelkriterien und 8 Prüffragen zu den übergeordneten Kriterien

Qualitätssicherung der sozialmedizinischen Begutachtung DRV 2007

In den Niederlanden: Berufsgruppe und Versicherung

- Qualifikation: Facharzt Versicherungsmedizin
- Unabhängigkeit obwohl Arbeitnehmer
- Leitfäden (etwa 30 seit den 90er Jahren)
- Instrumente und Methoden
- Mediprudenz (100 Fälle, seit 2012)
- Forschung
- Evidenzbasierte Versicherungsmedizin

Ref: www.nvvg.nl

Take home messages

Qualität muss man organisieren

Der Gutachter muss, entsprechend der Gruppenmeinung der Gutachter, handeln und empfehlen

Ergebnisse/Gutachten müssen transparent und plausibel, aber auch glaubwürdig und zuverlässig sein

Massnahmen

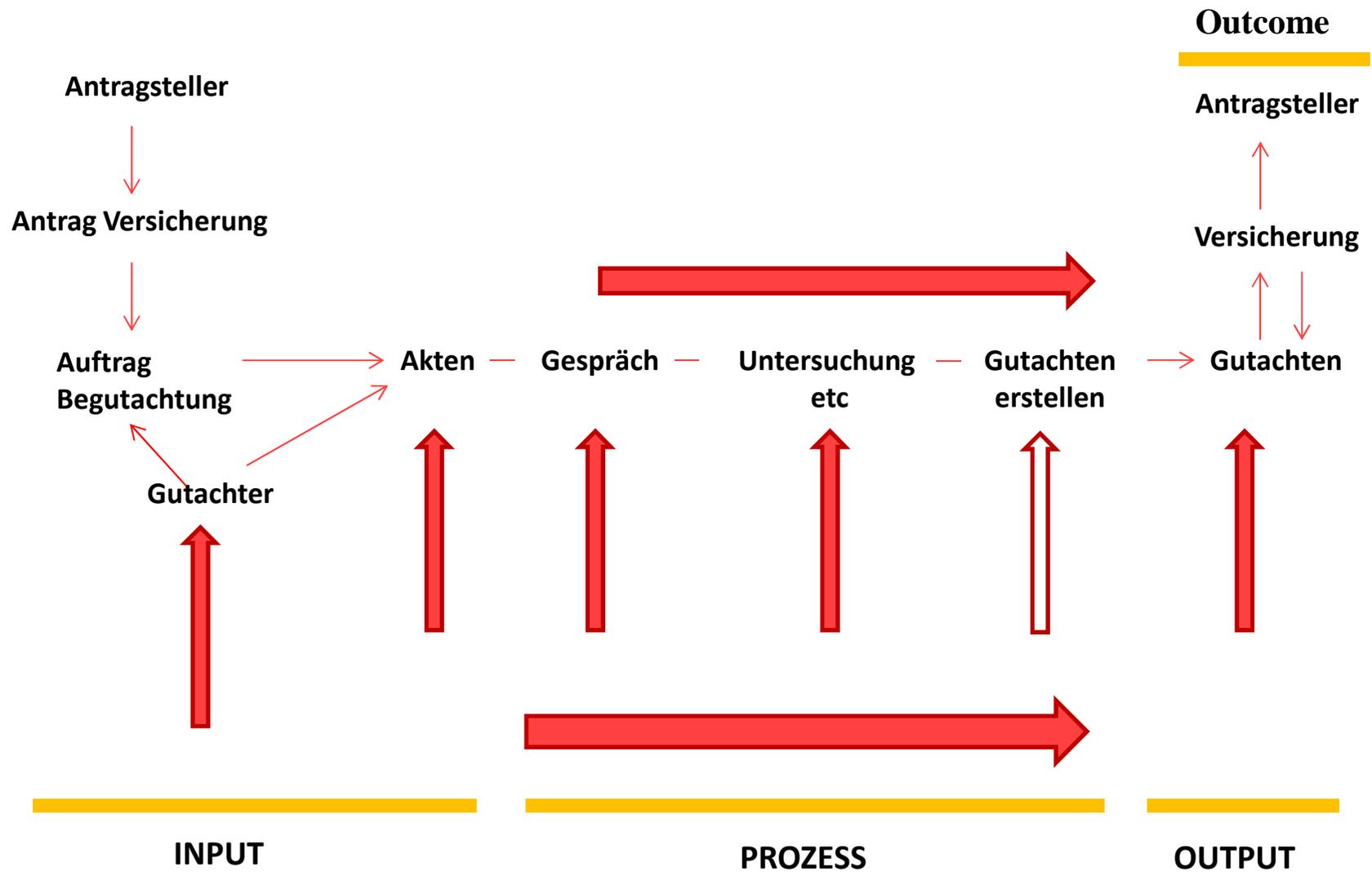
Wie kriegt man das denn hin?

Wie und wo findet man die Gruppenmeinung der Gutachter?

Wie macht man die Begutachtung transparent usw?

Qualitätsverbesserung = Prozessverbesserung

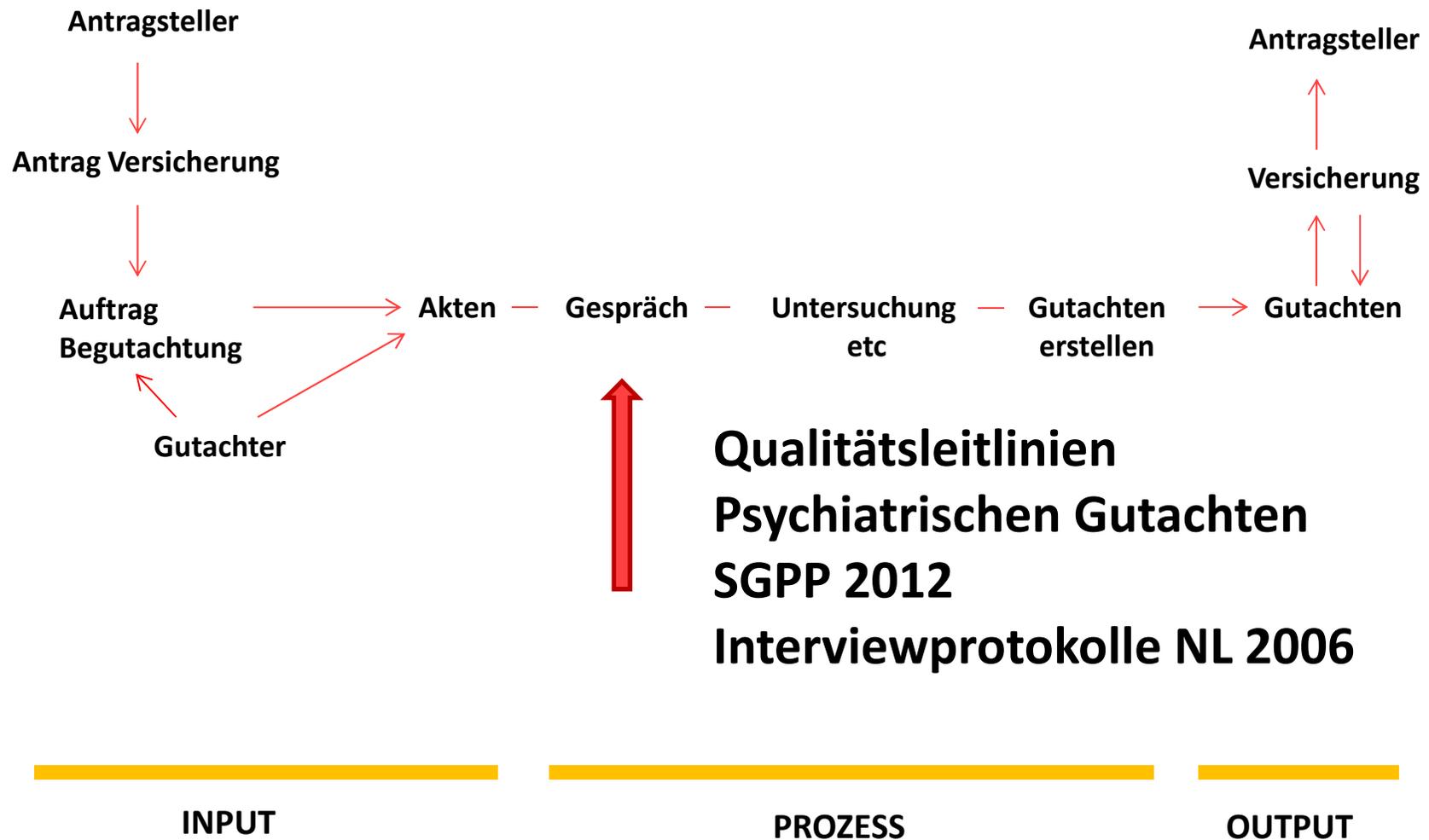
Massnahmen Qualitätssicherung Begutachtung



Massnahmen Qualitätssicherung Begutachtung



Massnahmen Qualitätssicherung Begutachtung



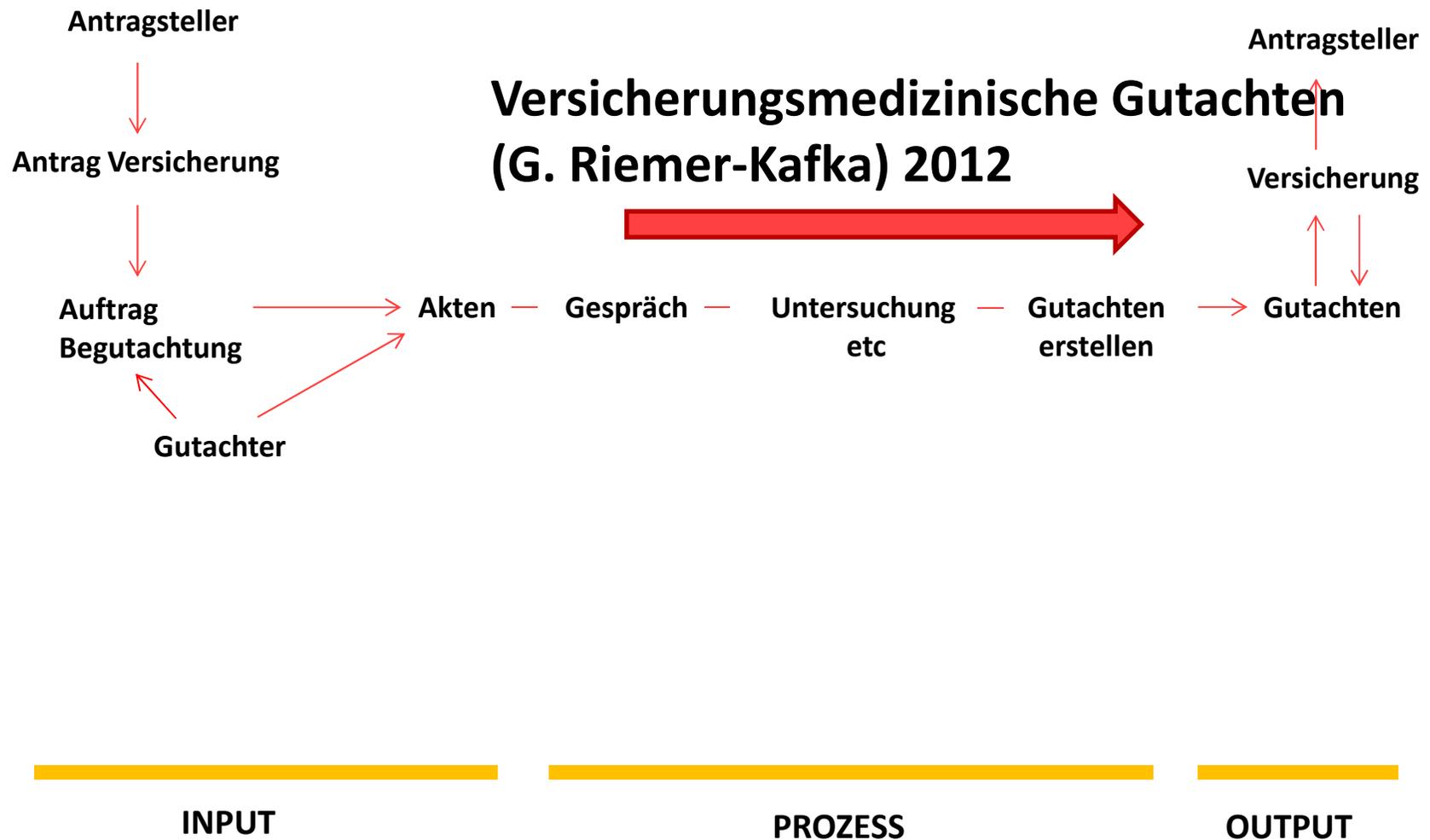
Interviewprotokolle NL

Argumentation des Gutachters beruht auf Aussagen des Antragstellers

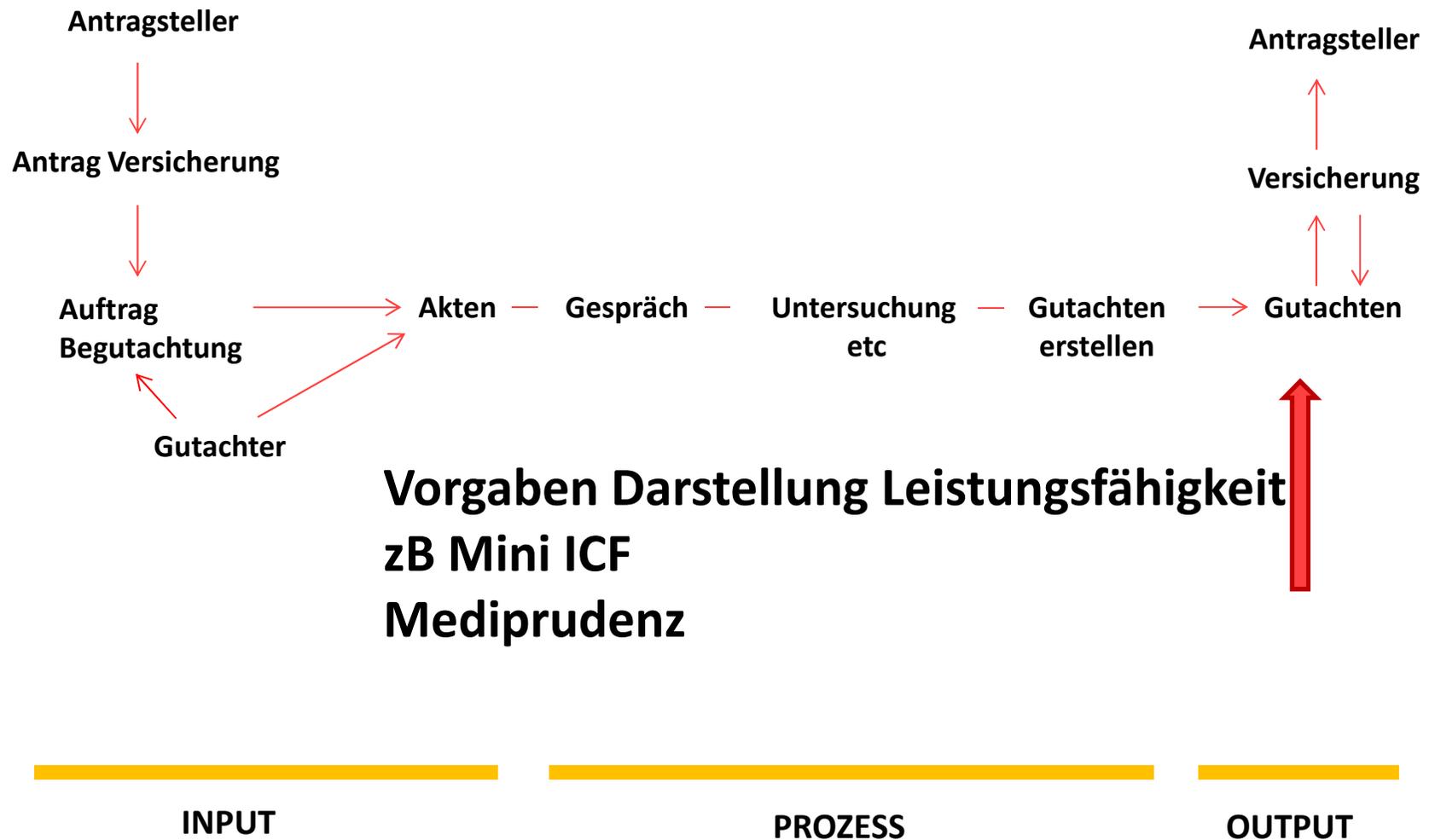
Hauptfrage ist: was kann er (nicht)

Gutachter überprüft und ergänzt Aussagen des Antragssteller und beurteilt auf «Krankheit»

Massnahmen Qualitätssicherung Begutachtung



Massnahmen Qualitätssicherung Begutachtung



IFAP/Mini ICF-APP

Mini ICF Michael Linden, Stefanie Baron,
Beate Muschalla; Verlag Hans Huber,
Bern, 2009

IFAP/ asim basierend auf Mini ICF;
experimentell für die RELY Studie

Leistungsfähigkeit		Beeinträchtigung			
		Keine	leicht	mittel	schwer
Strukturierung von Aufgaben	Aufgaben-Strukturierung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Flexibilität	Flexibilität	<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Entscheidungs- und Urteilsvermögen	Entscheidungs-/Urteilsvermögen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Durchhaltefähigkeit	Durchhaltefähigkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Kontaktfähigkeit zu Dritten	Kontaktfähigkeit zu Dritten	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Gruppenfähigkeit	Gruppenfähigkeit	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Familiäre Beziehungen	Familiäre Beziehungen	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Spontanaktivitäten	Spontanaktivitäten	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Selbstpflege					
Verkehrsfähigkeit					
Anpassung an Regeln und Routinen					
Selbstbehauptungs-fähigkeit					

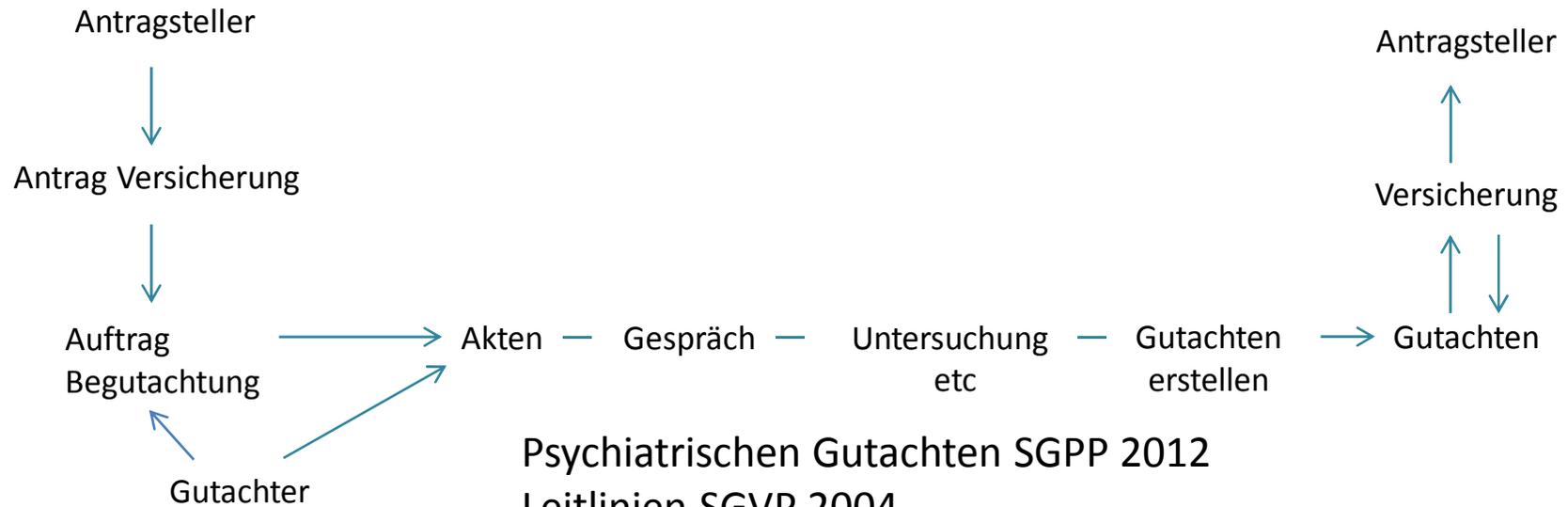
Mentale Funktionen	Arbeitsfähigkeit bisherige Arbeit	Leistungsfähigkeit Angepasste Arbeit
Aufmerksamkeit und Konzentration	Strukturierung von Aufgaben	Strukturierung von Aufgaben
Höhere kognitive Funktionen	Flexibilität	Flexibilität
Psychische Energie	Entscheidungs- und Urteilsvermögen	Entscheidungs- und Urteilsvermögen
Affektive Modulation	Durchhaltefähigkeit	Durchhaltefähigkeit
Selbstwahrnehmung	Kontaktfähigkeit zu Dritten	Kontaktfähigkeit zu Dritten
Selbststeuerung und Frustrationstoleranz	Gruppenfähigkeit	Gruppenfähigkeit
Fremdwahrnehmung	Familiäre Beziehungen	Familiäre Beziehungen
Emotionale Kommunikation	Spontanaktivitäten	Spontanaktivitäten
Beziehungsfähigkeit	Selbstpflege	Selbstpflege
	Verkehrsfähigkeit	Verkehrsfähigkeit
	Anpassung an Regeln und Routinen	Anpassung an Regeln und Routinen
	Selbstbehauptungsfähigkeit	Selbstbehauptungsfähigkeit

Mediprudenz

- Expertenkonsens im Einzelfall
- Fallbeschreibung, Einbezug vorhandener Evidenz, von Experten explizit diskutiert:
 - Schlussfolgerung, Argumente, Begründung
- Wird in den Niederlanden aufgebaut
- Interne Verwendung (« RAD »), noch nicht vor Gericht
- Alle realen Fälle sind potentiell relevant

Zeigt eher Normen als Regel: keine Leitlinien

Massnahmen Qualitätssicherung Begutachtung



Psychiatrischen Gutachten SGPP 2012
Leitlinien SGVP 2004
Leitlinien SGR Rheumatologischer Krankheiten 2007
Leitlinien neuropsychologische Begutachtung 2011



Einige Definitionen von Leitlinien

Leitlinien kondensieren und werten medizinisches Wissen (Evidenz) zu speziellen Fragestellungen und geben Empfehlungen für das ärztliche Handeln (Kunz et al Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin DAV Köln 2007)

Leitlinien enthalten Empfehlungen zur Unterstützung der Entscheide von Versorgungsprofessionals und Patienten. Li stützen auf Forschung, darauf basierende Diskussion und Meinungsbildung zur Explizitierung von Effektives und Effizientes medizinisches Handeln (Everdingen et al Evidence-based richtlijnontwikkeling BSL Houten 2004)

Historische Entwicklung

Klassischerweise hatte die Medizin Schüler und Lehrbücher

In der 2. Hälfte des 20. Jh: mehr und mehr international publizierte
Forschung

1977, Nat. Inst. Health (USA): consensus statements

In den 1990-iger Jahren: elektronisch verfügbare Datenbanken
ermöglichen eine systematische Literatursuche

Agency for Health Care Policy and Research 1989: Anforderungen an
evidenzbasierte Leitlinien

Beginn 21. Jh: Methodik der Leitlinien-Entwicklung

(EBRO, AGREE 2001, 2010, DELBI 2005, Grade 2000, GIN2003)

→Entwicklung zu lebendigen und internationalen Leitlinien

Wozu Leitlinien?

Unterstützung für die Praktiker

Legitimierung/ Transparenz

Anforderung seitens Versicherungen

‘Qualitätssicherung’

Take home messages

Leitlinien, Leitfäden, Protokolle, Standards, Richtlinien,
Guidelines, Guidances: Babylon!

Die Begutachtung ist noch am Anfang

Leitlinien meistens Expertenkonsens

Mit Evidenz und weitere Konsens viel zu gewinnen

Leitlinien → Standardisierung →

Verlust an Freiheit → Kochbuchmedizin?

Take home messages (2)

Am Anfang ist das **Gespräch**: Antrag und Gründe

Instrumente spezifizieren Teile der Begutachtung:
Interviewprotokoll, Report Form, sonstige

‘Guidances’: *‘In solchen Fällen sollst Du das machen und zwar deswegen und dies ist begründet wie folgt:...’*

Mediprudenz: *‘In diesem Fall haben deine Kollegen das für professionell gut gehalten und zwar deswegen und dies ist begründet wie folgt:...’*